Industriekultur Winterthur

70 IN.KU

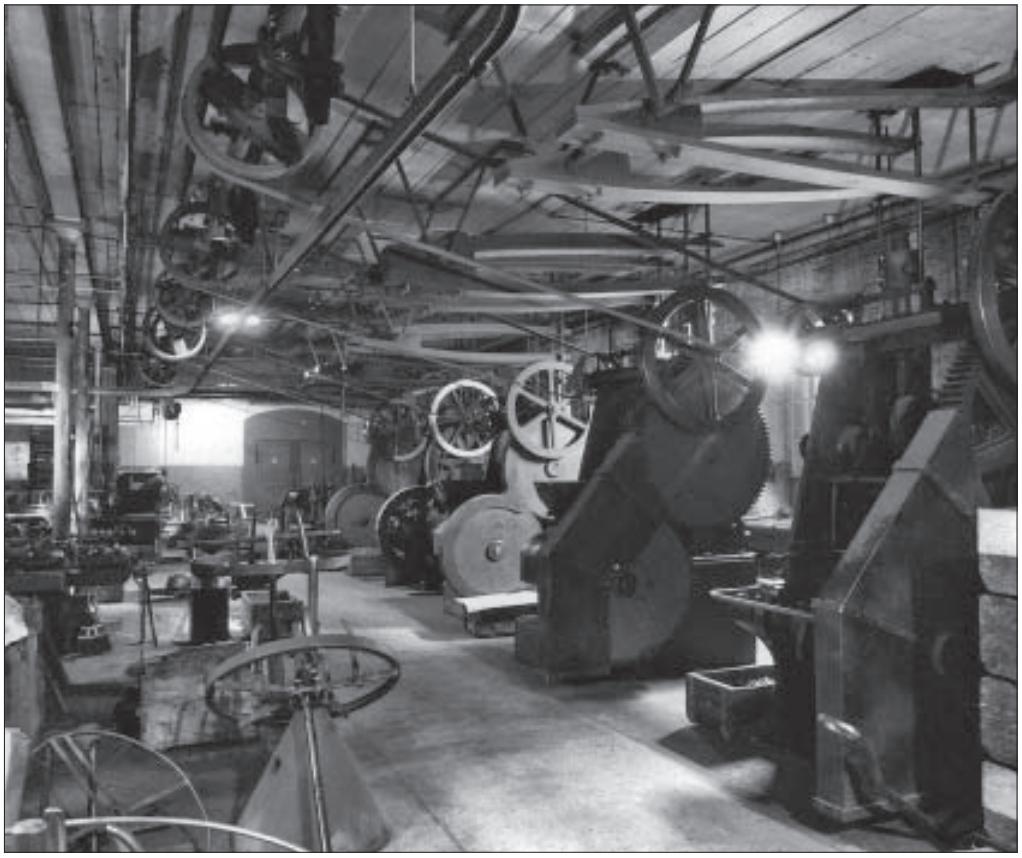
Mai 2014

Nagli Winterthur: 20 Jahre Erhaltung

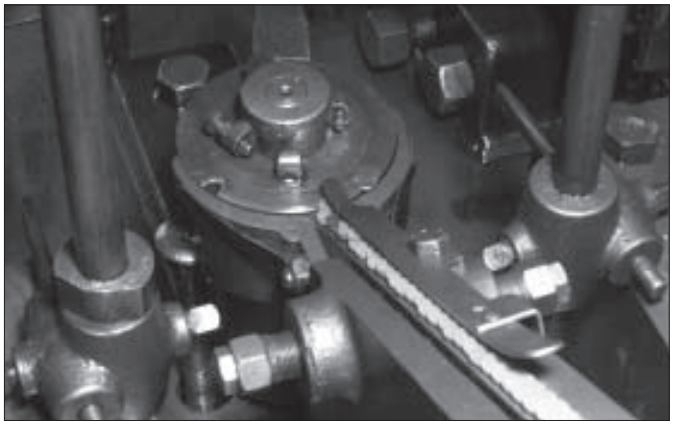
Die bald 120jährige Maschinengruppe in der Nagelfabrik St. Gallerstrasse 138 beim Bahnhof Winterthur-Grüze ist in der Schweiz einzigartig. Im originalen Gebäude von 1895 stehen fünf vertikalen Schlagmaschinen zur Herstellung von Fensterstreichern, Bezeichnungskopfnägeln und Stiften. Der Gruppenantrieb erfolgt über Wellen und Lederriemen.

1992 erstellte Arias-Industriekultur für die Stadt Winterthur ein Erhaltungsgutachten betreffend Abbruchprojekten auf dem Areal der Schweizerischen Nagelfabrik AG. Dank des Erwerbs der Liegenschaft durch den heutigen Eigentümer Heinz Gratwohl konnte der Fabrikbetrieb weiter geführt werden. 1999 beschloss das Unternehmen, die alte Maschinengruppe zu beseitigen, um für neue Produktionsabläufe Platz zu schaffen. Im selben Jahr gründete Dr. Hans-Peter Bärtschi die Industrie- und Bahnkultur-Ausflüge GmbH, InBahn, und initiierte die Restaurierung der Maschinengruppe von 1895. An Stelle der geplanten Verschrottung sollte langfristig ein Schaubetrieb ermöglicht werden. Der Initiator sammelte Abgeltungs-, Investitions- und Betriebsmittel von Fr. 558 000.-, davon Fr. 50 000.- Betriebsbeiträge aus Winterthurer Steuergeldern.

Inzwischen haben die 14 Leute des InBahn-Teams 75 000 Menschen zu Objekten auf dem Winterthurer Industriekulturweg geführt. Die Nagli, die Sidi, das Lokdepot und das Sulzerareal mit dem Dampfzentrum sind die Hauptattraktionen. Nun laufen die privat gesammelten Mittel zur Deckung der Betriebsdefizite 2014 aus. Ein neuer Effort ist nötig.

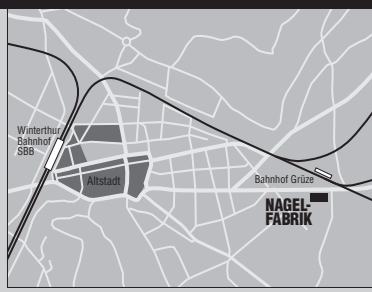


Nagli-Maschinengruppe von 1895



Neue Legende

Nagli Winterthur
S-Bahnen 12, 26, 35 Grüze
Bus 5, 14 bis Rudolf Diesel



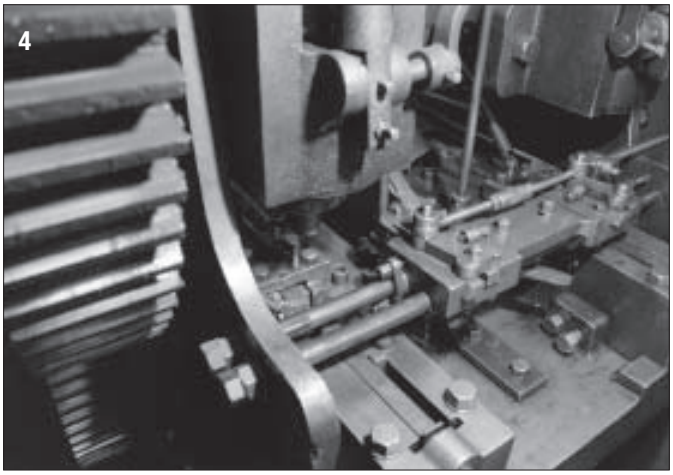
IN.KU

Die Nagli – ein Topobjekt unter den industriekulturellen Stätten Winterthurs

120 Jahre Nagli

1895 nahm die Schweizerische Nagelfabrik als Aktiengesellschaft SNF-AG ihren Betrieb auf. Das eingeschossige Gründergebäude mit den Stichbogenfenstern und dem Flachdach blieb seither im Wesentlichen unverändert – inklusive Meisterbüro, Spedition, Verpackerei, Putzerei und vor allem mit dem Maschinensaal. Dort steht in der Anordnung des rein mechanischen Zeitalters die Gruppe von 1895.

Zwar wurde die Dampfmaschine durch einen Elektromotor ersetzt, aber die Transmission mit Lederriemen und Vorgelege auf die Hauptwelle und fünf Riemen auf die fünf Arbeitsmaschinen blieb in ihrer Disposition unverändert. Der Hauptgrund war, dass mit den Maschinen 2 und 3 Bezeichnungsnägel hergestellt werden. Es handelt sich um Nägel mit eingeschlagener Jahreszahl im Kopf. Für solche Nägel besteht bis heute ein Restmarkt bei Telefon- und Bahngesellschaften: Sie wollen wissen, wann die Holzmasten und Schwellen erneuert wurden und schlagen solche Nägel ein, die zum Beispiel mit «91» bekannt geben, dass das Holz 1991 ersetzt wurde. Seit 1998 ist die SNF-AG Winterthur im Eigentum des Alleinaktionärs und Familienunternehmers Heinz Gratwohl. Rainer Thomann ist sein langjähriger Geschäftsführer. Beide Chefs stehen zwar im Alter der Pensionierung, sie sind aber jede Woche in der Nagli tätig und wollen den Betrieb aufrecht erhalten. Die Firma beschäftigt sieben Mitarbeitende und produziert heute als einzige Fabrik in der Schweiz Stifte für den Inlandbedarf und den Export: die zwar einfachen, aber doch mechanisch nur schwierig mit Nachwuchskräften einzuhaltenden Qualitätsstandards und das breite Angebot von 200 verschiedenen Produkten gewährleisten die Aufrechterhaltung des Betriebes.



25 Jahre Industriekulturweg Winterthur

Seit 1989 besteht der Industriekulturweg Winterthur mit 20 Standorten und entsprechenden Tafeln, die 2002 erneuert wurden. Es galt, den wichtigsten Fabrikationsanlagen in der Industriestadt eine weitere Existenz zu gewährleisten – eine städtische Denkmalpflege gab es damals noch nicht, abgesehen davon, dass sich solche Ämter bei Betriebs- und Maschinenfragen meist für nicht zuständig halten. Zwar wurden fast alle der damals als Topobjekte gewerteten Anlagen beeinträchtigt, aber es sind doch an jedem Standort noch wesentliche Elemente aus der Industrialisierungszeit erhalten. Die intaktesten Objekte sind die Sägerei der Reismühle Hegi (Objekt 2), die NAGLI (Objekt 3), das Kesselhaus SIDI (Objekt 5), die Brauerei Haldengut (Objekt 19), das alte LOKDEPOT (Objekt 20) und die Seilerei Benz an der Breitestrasse. Alle besitzen in situ originale Produktionseinrichtungen aus dem 19. Jahrhundert. Wichtig ist ferner das Dampfzentrum Winterthur mit seinen 600 Tonnen Maschinen, die vorläufig im Areal Sulzer-Lagerplatz untergebracht sind.

IN.KU

Jahrzehntelanges Engagement mit guten Erfolgen

20 Jahre Erhaltung der Nagli-Maschinengruppe von 1895

1993 hat die Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur SGTI eine Exkursion organisiert und das Industriekultur-Bulletin IN.KU 8 herausgegeben. Mit diesem Startschuss begannen die Bemühungen um die Erhaltung der Maschinengruppe von 1895. 2000 erfolgte dann eine gründliche Revision der alten Maschinen. Doch bedeutete diese nicht das Ende der Sorgen. Nagelmaschinen bearbeiten Stahldraht durch Richten, Schneiden, Nachführen und Schlagen der Köpfe. Die roboterartig arbeitenden Teile sind hart beansprucht, nutzen sich ab oder verschieben sich. Das zu korrigieren ist Spezialistenarbeit. Am Anfang half Arthur Paul, der 1928 bis 1999 (!) in der Nagli arbeitete. Seit den 1990er Jahren ist es Werner Senn. Aus dem von Bernhard Stickel geführten Nagli-Team haben fünf Leute die Spezialausbildung gemacht. Trotz unablässigen Bemühungen steht aber nach 15 Jahren eine neue Generalrevision an.

Nagli-Servitut bis 2030

Was die Raumnutzung betrifft, hat der Initiant 2000 eine langfristige Lösung gefunden, die das Betriebsbudget nicht belastet. Es gelang, unter der Leitung der SGTI eine Interessensgemeinschaft zu bilden, an der die Öffentliche Hand (Stadt, Lotteriefonds), Donatoren, die SNF-AG und die 1999 gegründete InBahn-Ausflüge GmbH www.nagli.ch beteiligt sind. Der historische Bereich der Nagelfabrik darf mit einem Servitutseintrag im Grundbuch bis 2030 nicht verändert werden.

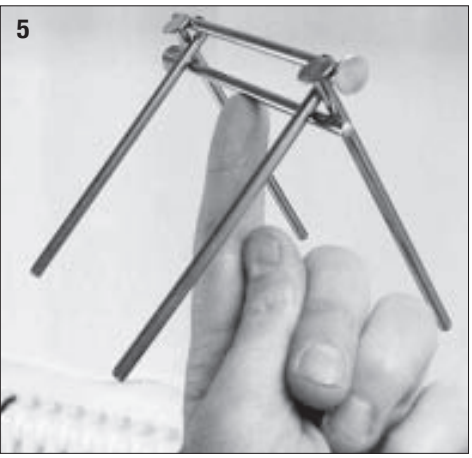
Industriegeschichtliche Ausstellung und Nagelschmiede

In einer zweiten Etappe des Ausbaus des historischen Nagli-Bereichs zum Schaubetrieb konnte 2005 die alte Spedition genutzt und die Werkzeugschmiede wieder in Betrieb genommen werden. Die Spedition dient dem Empfang der Besuchergruppen. Es sind hier eine industriegeschichtliche Ausstellung zu Winterthur und der Museums-Shop eingerichtet. Ferner serviert die InBahn-Geschäftsführerin Chantal Maurus hier auf Wunsch Apéritifs. Die Schmiede wurde auf Initiative von Christian Ratti wieder betriebsfähig gemacht, so dass neben der Stifteproduktion aus Draht nun auch die Herstellung von Hand geschmiedeten Nägeln gezeigt werden kann.

SGTI mit Archiv bis 2030

Die SGTI hat mit Abgeltungsverträgen zwischen dem Kanton Zürich und der SNF-AG das Nutzungsrecht bis 2030. Die 1977 an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich gegründete Gesellschaft www.sgti.ch unterstützt die Inventarisierung und Erhaltung von Industriekulturgütern und stärkt das Bewusstsein, dass unser Leben ohne Technik nicht möglich ist. Sie hat im Empfangsraum ihr Archiv eingerichtet und die Betriebsrechte der InBahn übertragen.

7


5

6

1. Eingang mit Nagel-Stele.
2.
3.
4.

5. Kinderprogramm «Nageln mit Köpfchen mit Nägeln mit Köpfen»
6.
7. Nägel kommen aus der Schmiede

IN.KU

SGTI

«Schweizerische Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur»

Postfach 2408, 8401 Winterthur

PC-Konto: 80-33931-4

Präsident: Dr. Markus Meier, Aarau
Geschäftsstelle: Dr. Hans-Peter Bärtschi, Arias-Industriekultur, Lokomotivdepot, Lindstrasse 35, 8400 Winterthur

Die SGTI bietet zum jährlichen Mitgliederbeitrag von Fr. 60.–

- Vorträge, Exkursionen, Reisen, Tagungen, Ausstellungen
- jährlich 4 Zeitschriften «industriekultur», 3 IN.KU-Bulletins und weitere industriekulturelle Publikationen.
- Internet-Plattform ISIS für Industriekulturgüter

Weitere Unterlagen über unsere Aktivitäten erhalten Sie über folgende Adresse: SGTI, Postfach 2408, 8401 Winterthur

ASHT

«Association suisse d'histoire de la technique et du patrimoine industriel»

Adresse postale: ASHT Association suisse d'histoire de la technique et du patrimoine industriel, Case postale 2408, 8401 Winterthour

CCP: 80-33931-4

Président: Dr. Markus Meier, Aarau

Secrétariat: Dr. Hans-Peter Bärtschi, Arias-Industriekultur, Lokomotivdepot, Lindstrasse 35, 8400 Winterthour

- L'ASHT organise des conférences, excursions, symposiums, expositions, voyages du patrimoine industriel.
- Les membres reçoivent le IN.KU et la revue «industrie-kultur» et d'autres publications.
- ISIS Plate-forme d'information pour la sauvegarde du patrimoine industriel de la Suisse

Cotisation annuelle: Fr. 60.–

Sur demande (ASHT, case postale 2408, 8401 Winterthour) nous vous envoyons très volontiers toute documentation concernant l'ASHT.

www.sgti.ch
www.asht.ch
www.industrie-kultur.ch
www.patrimoine-industriel.ch
www.industrial-heritage.ch

Mail: **info@sgti.ch**

Und immer wieder: das fehlende Geld

66 Rappen städtische Betriebsbeiträge pro Besucher

Bei einem Budget von jährlich gut 40 000 Franken hat die InBahn in den vergangenen 21 Jahren für einen Abgeltungs- und Unterhaltsaufwand von weit über einer Million Franken einen einzigen städtischen Betriebsbeitrag von 50 000 Franken gekriegt. Der anfängliche Abgeltungs- und Totalrevisionsbeitrag des kantonalzürcherischen Lotteriefonds von einer halben Million Franken wurde im Investitionsbudget abgeschrieben. Obwohl der Naglibetrieb für die Kulturbeauftragte der Stadt Winterthur «verzichtbar» ist und mit Winterthur-Tourismus seit der Direktion Camanni keine erspriessliche Zusammenarbeit mehr zu Stande gekommen ist, dürfte es in der Gegend nur wenige so aufwändige Kulturbetriebe gebe, die pro Besucher mit 66 Rp. Defizitunterstützung auskommen.

Finanzierung für weitere 5 Betriebsjahre sichern

Angesichts der schwindenden Liquidität ist 2012 ein Finanzierungskonzept für Investitionen in eine Totalrevision und für die Betriebsdefizitdeckung in den Jahren 2015 – 2024 entwickelt worden. In anderthalb Jahren Verhandlungen hat sich gezeigt, das das Zehnjahresziel nicht erreichbar ist. Ein reduziertes Gesuch für 120 000 Franken Revisionsbeiträge aus dem Lotteriefonds ist – persönlich unterstützt vom Winterthurer Stadtpräsidenten Künzle – noch hängig. Es fehlen bis 2019 dann 53 000 Franken Betriebsdefizitbeiträge und bis 2024 weitere 106 000 Franken. Diese Mittel werden mit einem privaten Sponsoring durch Pascal Troller gesucht.

Verein statt GmbH

Fast alle InBahn-Engagierte haben ein beträchtliches Mass an unterbezahlter und ehrenamtlicher Arbeit für das Industriekultur-Projekt Winterthur geleistet. Zusätzlich hat Hans-Peter Bärtschi der InBahn in Zeiten mangelnder Liquidität und für nicht finanzierte Arbeiten 70 000 Franken Cash geliehen. Die verbliebenen Debitoren können aus dem GmbH-Vermögen bezahlt werden. Die GmbH kann so im Mai 2014 aufgelöst und in einen Verein umgewandelt werden. Aus dem Kreise der InBahn-Leute konnte unter der Leitung von Rudolf Stadelmann ein Vereinsvorstand mit guten Kompetenzen gebildet werden. Künftig ist mehr ehrenamtliches nötig Engagement, da unter dem aktuellen Spardruck eine Betriebs- und Unterhaltsfinanzierung im vollen bisherigen Rahmen nicht mehr möglich ist.

Das Nagli-Team

Empfang von Regierungsrat Hans Hollenstein durch Pascal Troller und Hans-Peter Bärtschi

Impressum

Text Hans-Peter Bärtschi, Winterthur
Fotos Hans-Peter Bärtschi, Chantal Maurus, Winterthur
Gestaltet von Andreas Fahrni, Schaffhausen
Gedruckt bei Peter Gehring AG, Winterthur